



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

eines Genrebildes hinausgeht. Es ist ebenfalls im „Salon“ zu sehen, ebenfalls das Objekt eines ungemein lebhaften Interesses und von Garnier, einem Schüler Gerome's, gemalt. Es stellt eine sehr erregte Szene aus der Sitzung der französischen Nationalversammlung vom 16. Juni 1877 dar. Der Minister des Innern steht auf der Rednertribüne. Er hat gerade, nach dem Protokoll des „Journal officiel,“ die Worte gesprochen: „Die Männer, die heute am Ruder sind, gingen aus den Wahlen des Jahres 1871 hervor und bildeten diese Nationalversammlung, von der man sagen kann, daß sie die Stifterin des Friedens und die Befreierin des Territoriums ist.“ Da erhob sich ein beispielloser Tumult. Mehrere Mitglieder der Linken, an ihrer Spitze Gambetta, sprangen auf, traten vor die Rednertribüne und riefen, indem sie mit den Händen auf Thiers wiesen: „Der da, der da ist der Befreier des Territoriums!“ In diesem Augenblicke sprangen etwa dreihundert Mitglieder der Kammer von ihren Sitzen auf und grüßten Herrn Thiers, der wie ein rocher de bronze in der Brandung darsaß und seine stechenden Blicke wie Jupiter tonans auf den vernichteten Minister heftete, mit begeisterten Zurufen.

Mit ungewöhnlicher Verve, mit fesselnder, dramatischer Kraft hat der Maler diese Szene im Nebeneinander dargestellt, wie ich sie eben historisch geschildert habe. Im Vordergrund steht Gambetta, der geistige Erbe Thiers', das charaktervolle Profil, das man niemals vergißt, wenn man es einmal gesehen hat, dem Beschauer zugetehrt. Er weist mit der Linken auf den Befreier des Territoriums, dessen scharf ausgeprägte, gramgefüllte Züge dem Bonnat'schen Portrait nachgebildet sind. Trotz der Kleinheit der zahlreichen Figuren ist es dem Künstler gelungen, eine lange Reihe charakteristischer Portraits von den bekanntesten Deputirten zu schaffen.

Literatur.

Von Seemann's Kunsthistorischen Bilderbogen ist vor Kurzem die 6. Sammlung (Bogen 121 bis 144) ausgegeben worden, die im Wesentlichen die Architektur der Renaissance umfaßt. Namentlich die deutsche Renaissance ist darin von der Frühzeit bis zum Barocko durch eine lange Reihe schöner und charakteristischer Beispiele vertreten. Wir können die ungemein praktische, reichhaltige und dabei äußerst wohlfeile Sammlung von kunstgeschichtlichem Anschauungsmaterial, welche in diesen „Bilderbogen“ geboten wird, nur immer wieder auf's neue angelegentlich empfehlen.

Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Hans Blum** in Leipzig.

Verlag von **F. L. Herbig** in Leipzig. — Druck von **Güthel & Herrmann** in Leipzig.